

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Faschingsonntag in DERNDORF

Von Rolf Maria Wolz

Zu Derndorf war es seit eh und je so, daß am Faschingsonntag in Braumüllers Sälen der Maskenball der Freiwilligen Feuerwehr abgehalten wurde, eine so illustre Veranstaltung, daß zu ihr auch stets viele Gäste aus den vier Nachbargemeinden erschienen, ja, daß sogar aus der Stadt eine Anzahl Freunde des Dörfchens

herbeieilten, nur um die Nacht zum Faschingmontag mit den Derndorfsern zu durchtanzen. Natürlich fehlte unter den Gästen niemals Herr Balthasar Ringelhuber, der außer dem größten Kaufgeschäft Derndorfs und außer anderen Reichtümern auch noch eine bildhübsche Tochter und einen netten Sohn besitzt. Während das Töchterlein zusammen mit den Eltern zum Tanzring, verkrümelte sich der Sohn und ward fürs erste einmal nicht zu sehen.

Unter den fröhlichen Menschen, die den Saal füllten, fand eine weibliche Maske außerordentlich auf, und zwar sowohl durch ihren schönen, sportlich braunen Teint, durch dunkle, springlebendige Augen und durch ein Plappermäulchen, das mehr versprach, als das ganze Persönchen je hätte halten können. Die anmutige, lebhaftige Maske wurde von der anwesenden Männlichkeit mit Wohlbehagen, von dem zarten Geschlecht mit Neid und Mißgunst unter die Lupe genommen.

Niemand kannte sie. Alles Raten war vergeblich, es mußte eine Fremde sein, vermutlich aus der Stadt. Die Tänzer stürzten sich sozusagen scharenweise auf sie, aber — da steht die Weiberlaune! — diese umworbene Maske schien für niemand anderen Interesse zu haben, als für Herrn Balthasar Ringelhuber. Ja, sie ließ alle Künste spielen, um ihn an sich zu fesseln, und es gelang ihr so vortrefflich, daß Ringelhuber schon beim ersten Tanz der Fremden zuflüsterte, er habe sein Herz ganz und gar an sie verloren, ob er ihr den ganzen Abend widmen dürfe?

„Na freilich, du dickes Kerlchen!“ sagte die Maske mit klingendem Lachen, „ich bin nur deinetwegen auf den Ball gekommen! Du bist ein Mann! Ein Mann, vor dem man Respekt haben muß, du hast etwas geleistet im Leben — du bist nicht so ein Maulaff, wie die meisten anderen! Darum sollst du auch deine Freude haben, ja, ich bleibe bei dir und tanze nur mit dir heute nacht! Wannst magst!“

„O, du Zuckermadl!“ stöhnte der Ringelhuber vor Wonne, weil ihm nichts anderes einfiel. „Freilich, die ganze Nacht bleiben wir beisammen! Ujiiii, du bist lieb!“